

Einer der Schweizer Trümpfe auf dem globalen Schauplatz ist unsere Besonderheit, zahlreiche internationale Akteure zu beherbergen, welche von unserem Land aus Lösungen für globale Probleme finden. Als weltweit wichtigstes Zentrum in Konzentration und Anzahl von Versammlungen internationaler Akteure ist Genf das Herz dieses Systems.

Die internationale Schweiz...

Das Land hat sich ein Image von Glaubhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Qualität (Infrastruktur, Empfang) aufgebaut, welches sicherlich einen Haupttrumpf der Schweiz darstellt und ihr erlaubt, einen herausragenden Ruf im Bereich ihres humanitären Engagements und ihrer Politik der guten Dienste (Schlichtung zwischen Staaten) zu geniessen.

durch Genf

Als weltweit wichtigstes Zentrum in Konzentration an Versammlungen und internationaler Akteure ist das internationale Genf ein Schweizer Trumpf. Es verleiht dem Land mehr Gewicht in internationalen Beziehungen und erlaubt dadurch, die Ziele der Eidgenossenschaft effizienter zu erreichen.

Internationale Akteure

Internationale Akteure sind internationale staatliche oder nichtstaatliche Organisationen sowie die diplomatischen, akademischen und privaten Sektoren, welche sich aktiv an der internationalen Zusammenarbeit beteiligen.



Ein Kompetenzen-Pol

Indem das internationale Genf eine grosse Anzahl internationaler Akteure anzieht, behandelt es sehr zahlreiche Themen, die generell in fünf Schlüsselgruppen zusammengefasst werden:

- 1) Frieden, Sicherheit & Abrüstung
- 2) Gesundheit
- 3) Engagement & humanitäres Völkerrecht, Menschenrechte & Migration
- 4) Arbeit, Wirtschaft, Handel, Wissenschaft & Telekommunikation
- 5) Umwelt & nachhaltige Entwicklung

Ein Esprit

„Genf ist für mich eine Gemeinschaft aus unterschiedlichen Personen, die für ein gemeinsames Ziel arbeiten, das möglicherweise naiv erscheint, aber welches der Grund ist, für den ich arbeite: die Welt zu verbessern.“
Julie, Angestellte einer NGO

Die Konkurrenz

Diese einzigartige Plattform steht unter dem Druck einer immer kompetitiver und vielseitiger werdenden Konkurrenz sowie einer steigenden Erwartungshaltung der internationalen Akteure. Andere Länder wünschen sich, ihre Rolle auf dem internationalen Schauplatz zu verstärken, um vom positiven Einfluss der Aktivitäten internationaler Organisationen, auch auf die lokale Wirtschaftsstruktur, zu profitieren.

Internationales Genf

in Zahlen



30 Organisationen

begünstigt durch einen Vertrag mit der Eidgenossenschaft

~250 NGOs



172 dauerhafte **Länder-vertretungen**, darunter die Schweiz

247 Missionen, Vertretungen, Delegationen und weitere



Um die **170'000 Delegierte und Experten** nehmen jährlich an den Konferenzen der IOs teil



3'000 Besuche von Staats- und Regierungschefs, Ministern und anderen Würdeträger pro Jahr



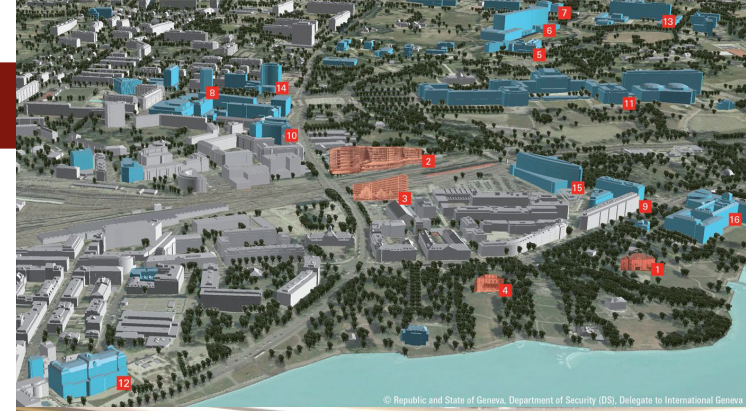
40'000 Diplomaten und internationale Funktionäre, darunter Familienmitglieder und CERN-Wissenschaftler



Um die **30'000 Arbeitsstellen**, was 1 von 10 Stellen im Kanton Genf entspricht



Etwa **5 Milliarden Franken** an jährlichen **Ausgaben** investiert durch die internationalen Organisationen in Genf



Die internationalen Organisationen

Internationale Organisationen werden von Ländern kreiert. Sie treten bei der Lösungsfindung eines, mehrere Länder betreffenden Problems auf, wie beispielsweise für die Harmonisierung der Telekommunikation oder die Ausarbeitung und die Durchsetzung der Respektierung internationaler Abkommen gegen die Anwendung von Waffen, für die Menschenrechte oder für die humanitäre Hilfe.



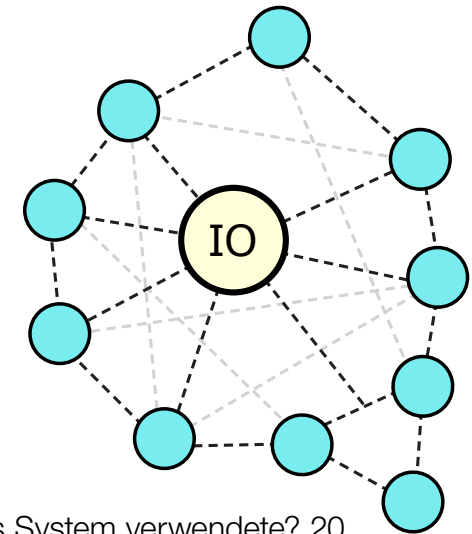
Internationale Organisationen (IO)

- | | |
|--|--|
| 1. Verein von Staaten | (Schweiz, Frankreich, USA, China, Mexiko, usw.) |
| 2. Gründungsurkunde | (internationaler Vertrag) |
| 3. Ständige Organe | (Generalversammlung, Rat, Sekretariat, usw.) |
| 4. Verwirklichung gemeinsamer Interessenziele durch Zusammenarbeit der Staaten | (Verbesserung der Weltgesundheit / Zugang für alle zur Bildung / Beendigung von Krieg / ...) |

Internationale Organisationen wurden zu unumgänglichen Akteuren des internationalen Schauplatzes. Die Mehrzahl dieser Organisationen hat ihren Sitz in Genf. Diese Nähe hat zu einer Anziehung anderer Organisationen, die die gleichen Themen behandeln geführt: Nichtregierungsorganisationen (NGO), Universitäten, Forschungsinstitute, usw.

„CARE International hat vor ungefähr zwei Jahren ihr Generalsekretariat in Genf eingerichtet. Wenn die Organisation diese Wahl getroffen hat, dann in erster Linie um sich ihrer internationalen Hauptpartner in den Bereichen Umwelt, humanitäre Hilfe, Gesundheit und Zusammenarbeit unter NGOs zu nähern. [...]“

Denis Caillaux, Generalsekretär CARE International



Wussten Sie...

...dass die Kabelverbindungen des Telegraphen anfänglich an den Ländergrenzen aufhörten, da jedes Land ein anderes System verwendete? 20 europäische Staaten vereinen sich folglich, um ein Abkommen auszuarbeiten, welches die internationale Zusammenschaltung regelt. Diese Länder entscheiden ebenfalls, Regeln anzunehmen, welche auf die Normierung der Ausrüstung und die gemeinsame Regelung der Gebühren und der Kompatibilität hinzielen. 1865 wird der erste Sitz des Internationalen Telegraphenverein in Bern eingerichtet, dessen Sekretariat ursprünglich vom Schweizer Bundesrat gestellt wurde. Dies ist der Vorgänger der Internationalen Fernmeldeunion, die 1947 nach Genf umzieht.

Die Zivilgesellschaft

Nach Definition der UNO beinhaltet die Zivilgesellschaft die Gesamtheit der gesetzlichen Gebilde mit nationalem, regionalem oder internationalem Charakter, Regierungen und internationale Organisationen ausgenommen.

Die Zivilgesellschaft repräsentiert die Entwicklung des internationalen Schauplatzes, auf dem alle Organismen zur Verwaltung internationaler Probleme beitragen. NGOs beteiligen sich an den Debatten während internationaler Konferenzen, haben jedoch kein Wahlrecht. Dennoch nehmen sie eine wichtige Rolle in der Mobilisierung der öffentlichen Meinung ein und stellen häufig eine einzigartige technische Expertise dar.

Nichtregierungsorganisationen (NGO)

- | | |
|---|--|
| 1. Verein von Individuen | (Elisa, Hugo, Ursula, Sebastian, usw.) |
| 2. Gründungsurkunde | (Vereinsstatus) |
| 3. Nichtlukrative Ziele mit öffentlichem Nutzen | (Verletzungen der Menschenrechte anzeigen / Schulen in Madagaskar bauen / eine Genossenschaft in Peru aufbauen (gerechter Handel) / ...) |

Die nichtstaatlichen Delegierten

Sie nehmen unabhängig von Regierungen an internationalen Konferenzen teil und vertreten dabei Nichtregierungsorganisationen, Forschungszentren, Universitäten, Stiftungen oder auch Berufsverbände.

- Sie stellen eine wichtige Quelle an Information und Expertise dar.
- Sie tragen zur Problemidentifizierung und Publikation von Anfragen betroffener Zivilbevölkerungen bei.
- Sie erlauben effiziente Lösungen zu identifizieren (gute Ausübungen).
- Sie tragen direkt zur Umsetzung der angenommenen Politik bei.
- Sie fördern die Entwicklung des Völkerrechts.
- Sie wachen über die Respektierung des, von den Staaten angenommenen Engagements.
- Sie haben eine direkte Verbindung zwischen dem internationalen Schauplatz und der Realität.



Auslandsvertretungen, Botschaften und Konsulate

Auslandsvertretungen

Wir sprechen von einer ständigen Mission, wenn es sich um eine diplomatische **Vertretung** eines Staates bei einer **internationalen Organisation** handelt. Es sind die Mitgliedstaaten einer internationalen Organisation, die die während einer Konferenz zu behandelnden Themen festlegen. Auf Grund der hohen Anzahl an Konferenzen und deren Diversität haben die Länder Auslandsvertretungen mit Personal in Genf, um den sich rund ums Jahr in Genf abspielenden Versammlungen zu folgen. Dieses Personal, in der Regel Diplomaten, schickt Berichte in ihre Hauptstadt, um Instruktionen zu den Verhandlungen zu erhalten.

172
in Genf

1920 arbeiteten 200 Diplomaten und Funktionäre in Genf, 2014 sind es über 40'000, ohne die 2'400 Angestellten von Nichtregierungsorganisationen mitzuzählen. Die internationale Gemeinschaft ist demnach riesengross und entspricht der Bevölkerung einer Schweizer Stadt wie Freiburg oder Neuenburg.

Botschaften

Eine Botschaft ist eine diplomatische **Vertretung eines Nationalstaats** bei der **Regierung eines anderen Lands**. Sie vertritt ein Land und dessen Regierung im Ausland.

Ihre Hauptfunktionen sind:

- Ihre Regierung bei den Behörden des Landes, in dem sie sich befindet, zu vertreten;
- Die Neuigkeiten aller Bereiche (Politik, Wirtschaft, Soziales, Kultur und Militär) ihres Aufenthaltslands an ihre Regierung zu übermitteln;
- Eine werbende Rolle für ihr Land zu spielen.

Konsulate

Ein Konsulat ist die **Vertretung der öffentlichen Verwaltung** bei regionalen und lokalen Behörden anderer Staaten.

Es erlaubt in erster Linie:

- Pässe und andere offizielle Dokumente aufzusetzen und zu erneuern;
- Landsleute in einer Notsituation zu unterstützen und ihnen finanziell zu helfen;
- Zur wirtschaftlichen Förderung beizutragen und die eigenen Länderinteressen zu verteidigen

Wussten Sie...

...dass die Schweiz ebenfalls eine diplomatische Vertretung in Genf hat, um ihre Interessen in den internationalen Organisationen zu repräsentieren? Als Gastgeberstaat verwaltet die Schweiz, durch ihre Mission, auch den Status der 40'000 Internationalen vor Ort (internationale Funktionäre, Mitglieder von Auslandsvertretungen sowie ihre Familienmitglieder).



Die Kunst der Diplomatie

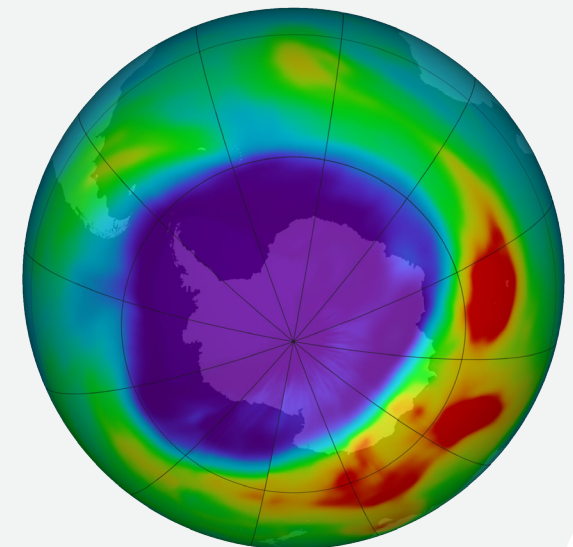
Von der Identifikation der Probleme bis zum Inkrafttreten eines Abkommens

Internationale Abkommen legen einen Rahmen fest, welcher es erlaubt Lösungen zu globalen Problemen zu finden: Menschenrechte, Umwelt, Frieden, Gesundheit, Wissenschaft usw. Ihre Umsetzung ist die Frucht aus Verhandlungen mehrerer Länder, welche Jahre dauern oder auch zu nichts führen können.

1. **Problemidentifikation.** Die Kenntnisse zu einem Thema verbessern, um den Einfluss und die Risiken einzuschätzen, den Ursprung des Problems zu verstehen und die zur Beseitigung nötigen Massnahmen festzulegen.
2. **Suche nach einem Konsens über die Natur des Problems** und nach der angebrachtesten Herangehensweise, um es in einem internationalen Rahmen zu lösen. Durch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit sind NGOs fähig, die Aufmerksamkeit auf ein Problem zu lenken und Druck auf Regierungen auszuüben, damit diese Massnahmen ergreifen. Ein Industriezweig kann versuchen, durch Druck auf die Landesregierung, eine andere Einschätzung des Problems abzugeben, damit die letztere eine, für das Gewerbe bessere Handlungsrichtung einschlägt.
3. **Verhandlung eines internationalen Abkommens.** Diese Etappe zeichnet sich durch ein Handeln unter Regierungen mit unterschiedlichen Interessen aus, um einen Konsens über den Text zu erreichen. Die Regierung schliessen sich oft zu Koalitionen zusammen, um mehr Gewicht auf die Verhandlungen auszuüben.
4. Der Prozess wird normalerweise durch die **Arbeit eines Sekretariats** erleichtert, welches Dokumente erarbeitet, um die Verhandlungen zu leiten. Internationale Organisationen dienen dabei als Bühne für Regierungsverhandlungen, bieten Auffassungen und sichern den Dienst des Sekretariats.
5. Mit der **Unterzeichnung** eines Abkommens erklärt eine Regierung ihre Absicht beizutreten, wobei das Land erst nach der Ratifizierung des Abkommens, ein Prozess der normalerweise an die nationale Zustimmung (Parlament, Volk, usw.) gebunden ist, effektiv Teil davon ist.
6. Die **Anwendung des Übereinkommens und des Engagements.** Ein Abkommen ist wirksam, wenn die Bestimmungen, die es beinhaltet klar sind und die Länder diese respektieren. Jedes Abkommen enthält Bedingungen zu seiner Umsetzung sowie die Mechanismen, die eine Kontrolle der Einhaltung dieser Bedingungen durch die Länder erlauben, wie bspw. durch regelmässige Berichte oder Überprüfungen.
7. Nach dem Inkrafttreten des Abkommens trifft sich jährlich oder alle zwei Jahre eine Parteienkonferenz, um den **erreichten Fortschritt der Umsetzung** einzuschätzen.
8. Weitere Verhandlungen sind häufig notwendig, um das **Engagement zu präzisieren oder zu verstärken.**

Das Beispiel des Montreal-Protokolls von 1987

Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) sind verantwortlich für den Abbau der Ozonschicht, die etwa in 35 km Höhe liegt und uns vor UV-Strahlen schützt. FCKW sind durch das Montreal-Protokoll verboten, welches wohl das Umweltabkommen mit den besten Resultaten ist. Es generiert wissenschaftliche Kenntnisse und stellt Fonds zur Verfügung, um Entwicklungsländern zu helfen, chemische, destruktive Substanzen, wie FCKW und Halogenkohlenwasserstoffe zu vernichten. Da heute klar ist, dass Ozon abbauende Substanzen oft auch Treibhausgase sind, übersteigt der Einfluss des Vertrags die Domäne der öffentlichen Gesundheit und hat den Planeten und seine Bewohner vor einer noch schlimmeren Klimaerwärmung verschont. Dieses Beispiel zeigt die Fähigkeit der Länder im Fall einer globalen Bedrohung ihre Streitigkeiten zu vergessen und unter der Schirmherrschaft der UNO gemeinsame Sache zu machen.



Völkerbund

Der erste Versuch eine universelle Regierungsorganisation zum Funktionieren zu bringen.

Der Erste Weltkrieg ist noch nicht zu Ende, als am 8. Januar 1918 der amerikanische Präsident Woodrow Wilson ein Programm vorschlägt, das seiner Meinung nach einen anhaltenden Frieden erlauben sollte. Er ging davon aus, dass der Hauptgrund des Ersten Weltkriegs die Geheimdiplomatie war und dass dies den Völkerbund scheitern liess. Die Länder in einer Instanz für den Frieden vereinend, verbündeten sich diese für den Fall, dass einer der ihren von Unruhen betroffen zu sein scheint. Nach Kriegsende fliesst dieses Projekt in den Versailler Vertrag mit ein und wird der erste der, während der Friedenskonferenz von Paris im Juni 1919 verfassten, 440 Artikel.

Dank der Schweizer Neutralität und dem humanitären Geist der Stadt wird Genf als Sitz dieser Organisation gewählt. Die Ankunft des Völkerbunds 1919 ermutigt die Gründung einer Vielzahl an Organisationen in Genf. Bis Ende der zwanziger Jahre spielt der Völkerbund eine Rolle bei der friedlichen Beilegung mehrerer Streitfälle: Zwischen Finnland und Schweden (Alandinseln) oder zwischen Deutschland und Polen (Schlesien).

Drei Schwächen haben den Völkerbund daran gehindert, zu funktionieren:

1. Die Verbindung zwischen dem Völkerbundpakt und den Friedensverhandlungen von 1919. Der Völkerbund wurde von den Siegermächten durchgesetzt.
2. Die Schwachstellen der Bestimmungen der kollektiven Sicherheit des Völkerbunds. Der Pakt enthielt kein explizites, totales Verbot von Gewaltanwendung.
3. Der Schlüsselfaktor für das Scheitern des Völkerbundes war wohl die Fahrlässigkeit aller Grossmächte der Epoche. Der amerikanische Kongress hat den Beitritt abgelehnt. Japan ist in China einmarschiert, ohne dafür Sanktionen seitens Völkerbunds zu erhalten und trat 1933, wie Deutschland, aus der Organisation aus.

Die Organisation wurde durch die Annexion oder die Aufspaltung einiger Mitgliedstaaten erschüttert, bis dies zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und zum Ende des Völkerbunds führte. Die Organisation der Vereinten Nationen, die die Nachfolge dieses ersten Versuchs eine universelle Regierungsorganisation zum Funktionieren zu bringen antrat, hat Massnahmen ergriffen, um diese Schwächen des Völkerbunds zu umgehen.



Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Durch die Auffassung, dass annehmbare Arbeit den Frieden begünstigt, sah der Versailler Vertrag die Gründung der ILO vor. Diese funktionierte trotz des Untergangs des Völkerbunds weiter.

Organisation der Vereinten Nationen (UNO)

Die Ziele der Vereinten Nationen, welche in ihrer Charta festgelegt wurden, sind die Folgenden:

- Den Frieden und die internationale Sicherheit aufrechtzuerhalten,
- Unter Beachtung des Prinzips der Völkergleichheit und ihrem Selbstbestimmungsrecht freundschaftliche Beziehungen zwischen den Staaten aufzubauen,
- Durch die friedliche Beilegung von internationalen Problemen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Kultur und Humanitäres eine internationale Zusammenarbeit zu verwirklichen,
- Ein Zentrum darzustellen, in dem die Anstrengungen der Nationen hin zu gemeinsamen Zielen harmonisiert werden.

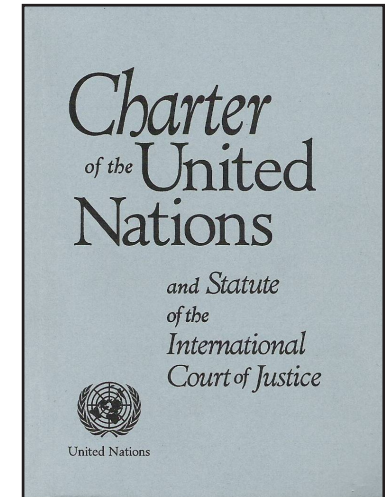
Entsprechend den Erfahrungen des Völkerbunds ist die UNO folgendermassen aufgebaut:

- Eine Generalversammlung, in der alle Mitglieder vertreten sind,
- Ein Sicherheitsrat, der aus 15 Mitgliedern besteht, darunter fünf Ständige mit Vetorecht (Russland, Grossbritannien, USA, China, Frankreich)
- Ein Wirtschafts- und Sozialrat, der für die Koordination der wirtschaftlichen und sozialen Tätigkeiten der UNO zuständig ist
- Ein internationaler Gerichtshof, der damit beauftragt ist, Streitigkeiten zwischen Staaten zu regeln,
- Ein Generalsekretariat, das die Dienste für die Programme der UN-Organen im Alltag sichert.

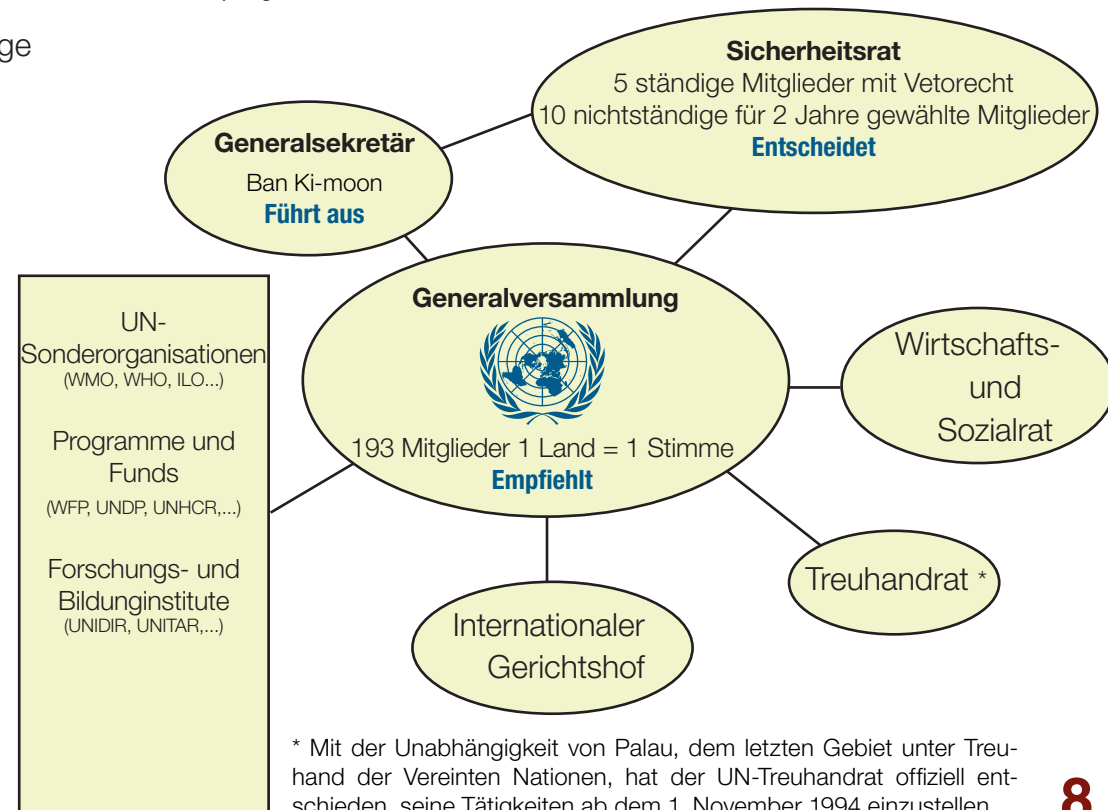
Im Unterschied zum Völkerbund hat die UNO eine Streitkraft zur Verfügung, die „Blauhelme“.

Wussten Sie...

...dass eine der wichtigsten Lektionen des Völkerbunds die war, dass der Organismus ohne die Mitgliedschaft der einflussreichsten Länder nicht funktionieren konnte? Um deren Mitgliedschaft in der UNO zu garantieren, hat man den fünf Mächten, die als Sieger aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgingen und die Gründer der Organisation sind, das Recht zugesprochen, sich jeweils gegen jeglichen Vorschlag des Sicherheitsrats zu stellen (Vetorecht).



Hauptorgane der Vereinten Nationen



Die Vereinten Nationen in Genf

Der UN-Hauptsitz ist in New York, wo sich der Generalsekretär befindet und die Generalversammlung und der Sicherheitsrat tagen. Die drei weiteren grossen UN-Standorte sind Genf, Wien und Nairobi.

Das UN-Büro in Genf (UNOG) vertritt den Generalsekretär in Genf. Als wichtiger Ort der multilateralen Diplomatie bietet die UNOG Konferenzdienste für über 11'000 Sitzungen pro Jahr, was es zu einem der aktivsten Konferenzzentren der Welt macht. Ungefähr zwei Drittel der Tätigkeiten des UN-Systems spielen sich in Genf ab. Zudem ist Genf mit 10'000 UN-Funktionären die Stadt, in der die UNO weltweit am stärksten vertreten ist!

Die in Genf gefassten Entscheide haben einen unvergleichlichen Einfluss auf das Leben aller Menschen auf unserem Planeten.

Zum Beispiel:

Gesundheit: Millionen von Menschen werden jährlich dank der Gesundheitsorganisationen in Genf geimpft.

Völkerrecht: Der Menschenrechtsrat, zwischenstaatliches Hauptorgan für Menschenrechte, hat die Rolle, weltweit die Förderung und die Beschützung der Menschenrechte zu verstärken und Empfehlungen zu deren Verletzungen zu verfassen.

Frieden: Das Hauptziel der Vereinten Nationen ist die Aufrechterhaltung von Frieden und internationaler Sicherheit. Die gesamte Arbeit der UNO zielt darauf hin, effiziente und kollektive Massnahmen zu ergreifen, um Bedrohungen gegen den Frieden vorzubeugen und zu umgehen.

Normierung: Dank den Bemühungen der hier durchgeführten Normierung, sind die Strassenschilder überall dieselben.

Neben der Rolle der UNO in Genf darf man die anderen Akteure nicht vergessen. 40'000 Personen arbeiten gemeinsam im internationalen Genf. Diese Konzentration an internationalen Akteuren sowie die Vielfalt der von ihnen behandelten Themen ist unübertroffen. Sie erlaubt eine globale Ansicht der Problemstellungen unseres Jahrhunderts und diese auf transversale Weise zu Sprache zu bringen.



Es ist zu erwähnen, dass die UNO ein weiteres europäisches Zentrum in Wien hat, und dass London, Den Haag, Paris und Rom die Sitze von internationalen Organisationen des UN-Systems beherbergen.

Einige UN-Organisationen

Internationale Arbeitsorganisation (ILO)
Weltorganisation für Meteorologie (WMO)
Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)
Weltgesundheitsorganisation (WHO)
Welthandelsorganisation (WTO)
Internationale Fernmeldeunion (ITU)
Weltpostverein (UPU)
UN-Koordinationsbüro für Humanitäre Angelegenheiten (OCHA)
Büro der Vereinten Nationen für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden (UNOSDP)
Internationales Bildungsbüro (IBE)
Internationales Handelszentrum (ITC)
Internationales Rechenzentrum (ICC)
Wirtschaftskommission für Europa (ECE)
Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD)
Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)
Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte (UNHCHR)
Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR)
Forschungs- und Ausbildungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR)
Das Institut der Vereinten Nationen für Abrüstungsforschung (UNIDIR)
Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS (UNAIDS)
Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)
Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP)

Die Liste ist nicht vollständig und gibt keine Auskunft zu dem Status jeder Einheit.

Internationale Konferenzen

„Die Schweiz ist auf politischer Ebene beachtenswert. Sie besitzt das was man manchmal unter soft power versteht, namentlich Achtung, Ansehen und Glaubhaftigkeit, welche sie gleichermassen ihrer langen Erfahrung an Demokratie, Pluralismus und ihrer humanitären Tradition verdankt.“

Micheline Calmy-Rey, 2007

Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) vom 1. Januar 2003 bis am 31. Dezember 2011.

Auf Grund seines international anerkannten Status als neutrales Land und als Geburtsstätte des Roten Kreuz ist die Schweiz Gastgeber internationaler Organisationen sowie diverser internationaler Konferenzen geworden. Die herausragende Logistik und Organisation der ersten unter ihnen, der Indochinakonferenz, hat die ihr folgenden nach sich gezogen.

„Hard power“ (harte Macht) stützt sich auf das Gesetz und den Zwang, um die Respektierung seiner Entscheidungen durchzusetzen, während „soft power“ (weiche Macht) generell eine einflussreiche Kraft ist, die auf Überzeugung und Verführung zurückgreift.

Indochinakonferenz

Die Genfer Konferenz beginnt am 26. April 1954 mit der Teilnahme von Delegierten aus 19 Nationen und mit dem Ziel, die Konflikte in Korea und Indochina zu regeln. Dies ist die erste grosse diplomatische Konferenz mit Teilnahme der Volksrepublik China seit deren Gründung 1949 durch Mao Tse-tung. Diese Konferenz konnte nur in einem neutralen Land durchgeführt werden: die USA erkannten die Volksregierung Mao Tse-tungs und Frankreich die Republik Vietnam Ho Chi Minhs nicht an. Für die Schweiz ist das die ideale Gelegenheit, ihre engen Beziehungen zu den Vertretern der fünf Grossmächte und zu den Delegierten der anderen teilnehmenden Länder zu stärken.



Die Konferenz findet im Völkerbundpalast statt



Ronald Reagan und Michail Gorbatschow, November 1985, Genf [Reuters]



Jossi Beilin (Israel) und Yaser Abed Rabbo (Palästina) anlässlich der Unterzeichnung der Genfer Initiative 2003.



Credit: FABRICE COFFRINI / AFP

Ein Übereinkommen zum Iraner Atomprogramm wurde am 24. November 2013 in Genf gefunden.

Pol 1: Frieden, Sicherheit und Abrüstung

Die Neutralität und die Objektivität erlauben der Schweiz auf dem internationalen Schauplatz Brücken zu bauen und so konnten in Genf schon zahlreiche Konflikte verhindert oder gelöst werden. Die Staaten kommen regelmässig her, um an diesem Ort, der von allen als für Dialoge geeignet anerkannt ist, wichtige Verhandlungen zu führen.

Der Händeschlag des US-Präsidenten Ronald Reagan mit dem Führer der Sowjetunion Michail Gorbatschow während der Abrüstungskonferenz im November 1985 signalisiert einen Wendepunkt der Geschichte der internationalen Beziehungen

Maison de la paix

Als Sitz des Hochschulinstituts für internationale Studien und Entwicklung beherbergt das „Maison de la Paix“ (Haus des Friedens) im internationalen Bereich tätige Organisationen, namentlich die drei, vom Bund unterstützten Zentren:

- Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte (DCAF)
- Genfer Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD)
- Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP)

Gemeinsam machen das Institut und die Zentren aus dem „Maison de la Paix“ einen wichtigen Ort internationaler Expertise dar und leisten einen Beitrag Genfs und der Schweiz an die Förderung von Frieden und internationaler Zusammenarbeit.

UN-Konferenz für Abrüstung

1979 etabliert, ist die Konferenz für Abrüstung eine einzigartige, multilaterale Instanz für Verhandlungen im Bereich der Abrüstung. Sein Auftrag deckt praktisch alle Problemstellungen ab, die an die Waffeneinschränkung und die weltweite Abrüstung geknüpft sind.

www.unog.ch/cd

Internationales Friedensbüro

1891 gegründet, erhielt es 1910 den Nobelpreis für Frieden. Seine Haupttätigkeit ist es, die friedliche Lösung internationaler Konflikte zu fördern, indem es die Aktivitäten unterschiedlicher, für den Frieden arbeitender Verbände koordiniert. Sein Sitz wurde 1924 von Bern nach Genf verlegt.

www.ipb.org



Pol 2: Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verbindet alle im Gesundheitswesen tätigen Akteure der internationalen Zusammenarbeit (Fonds, Nichtregierungsorganisationen und Sonderorganisationen), um die Weltgesundheit zu verbessern und die sanitäre Sicherheit zu koordinieren. Genf ist dadurch ein Hauptzentrum der öffentlichen Gesundheit geworden. Um die WHO hat sich eine Ansammlung an Instituten, Fonds, Koalitionen und Netzwerken gebildet, welche konkrete Probleme wie Malaria, Tuberkulose, AIDS sowie die Forschung oder auch die Herstellung von Impfstoffen angehen.

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Ende des 19. Jahrhunderts ist klar, dass die Konsequenzen ansteckender Krankheiten Grenzen überschreiten und somit ein Problem darstellen, das nach gemeinsamen Massnahmen aller Länder verlangt.

Die Gründung der WHO, im Jahre 1948, erlaubt nunmehr eine regelrechte internationale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Ihre Mission ist „die Verwirklichung des bestmöglichen Gesundheitsniveaus bei allen Menschen“, wobei Gesundheit als: „Zustand vollständigen physischem, mentalem und sozialem Wohlbefindens“ definiert wird. Heute können sich Krankheiten durch Reisen und globalen Handel weltweit überall verbreiten. In diesem Kontext ist die WHO die Leitautorität, welche die globale sanitäre Sicherheit koordiniert und Normen und Abläufe aufstellt, die im Fall eines sanitären Notfalls befolgt werden sollten.



www.who.int

UNAIDS

Zunächst im Zuständigkeitsbereich der WHO hat die UNO 1996 aufgrund der Verbreitung der Krankheit entschieden, UNAIDS zu gründen, welche Mittel und Netzwerke im Kampf gegen HIV/AIDS versammelt und die Arbeit der zehn UN-Sonderorganisationen koordiniert.



www.unaids.org

Der Global Fund

Es handelt sich hierbei um einen Verband zum Kampf gegen AIDS, Tuberkulose und Malaria, die jährlich zum Tod von über sechs Millionen Menschen führen. Das Ziel ist, sich Mittel anzueignen, zu verwalten und zu verteilen, um nachhaltig zu der Verringerung von Infektionen, Morbidität und Sterblichkeitsrate beizutragen.



www.theglobalfund.org



Pol 3.1: Engagement und humanitäres Völkerrecht

Seit der Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) 1863, wird von Genf aus die Opferhilfe bei Naturkatastrophen oder Konflikten koordiniert. Als regelrechte humanitäre Plattform erlaubt diese Koordination eine schnelle und effiziente Hilfe für Personen, die diese benötigen. Entsprechend ihrer humanitären Tradition, ihrer Stellung als Mitgliedstaat der Genfer Konventionen und ihrer Funktion als deren Rechtsträger trägt die Schweiz aktiv zur Förderung des humanitären Völkerrechts bei.

UN-Koordinationsbüro für Humanitäre Angelegenheiten (OCHA)

Es hat zur Aufgabe, die UN-Interventionen im Falle grosse humanitärer Notfälle zu koordinieren und Bemühungen zur Vorbeugung und zur Vorplanung zu ermutigen.

www.unocha.org



Chaîne du Bonheur |
Glückskette |
Catena della Solidarietà |
Chadaina da Fortuna |



CICR

Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

Das IKRK ist eine wegbereitende humanitäre Organisation. Durch seinen Einfluss wird das humanitäre Völkerrecht mit der ersten Genfer Konvention von 1864 ins Leben gerufen. Die internationale Rotkreuzbewegung beinhaltet das IKRK (1863), die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (1919) und 186 nationale Gesellschaften des Roten Kreuz und des Roten Halbmonds.

www.icrc.org



Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR)

Im Laufe der Zeit hat sich die Arbeit internationaler Organisationen, die sich mit Flüchtlingen beschäftigen, der Veränderung von Konflikten angepasst. So beschäftigt sich das UNHCR nicht mehr nur um Flüchtlinge nach Definition der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951, sondern kümmert sich auch um im Inland umgesiedelte und zurückgeführte Personen, Asylbewerber und Staatenlose.

www.unhcr.ch



Pol 3.2: Menschenrechte & Migration

Durch die Anwesenheit des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Menschenrechte, dem Menschenrechtsrat, der Sekretariate mehrerer internationaler Verträge, der wichtigsten NGOs der Domäne sowie weltweit anerkannter Experten ist Genf ein unumgänglicher Ort der Förderung und dem Schutz von Menschenrechten. Als Fortsatz des humanitären Engagements und der Menschenrechte nimmt das Thema Migration, durch die Begünstigung geordneter Migration und Ausführung annehmbarer Bedingungen, ein wichtiger Platz ein.

Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte (HCHR)

Das HCHR vereint die Tätigkeiten der Vereinten Nationen im Bereich der Menschenrechte. Sein Hauptsitz ist in Genf und bietet seine Unterstützung dem gesamten UN-Menschenrechtssystem, einschliesslich:



- Der Organe der Charta der Vereinten Nationen;
- Der acht Überwachungsorgane der nationalen Umsetzung internationaler Verträge.

Das HCHR hat von den Staaten die Verantwortung übertragen bekommen, die UN-Programme für Menschenrechte umzusetzen und arbeitet dafür mit Regierungen zusammen, um sich zu vergewissern, dass diese die Menschenrechte in ihrer Gesamtheit respektieren. Zudem hilft es Individuen, ihre Rechte geltend zu machen.

www.ohchr.org

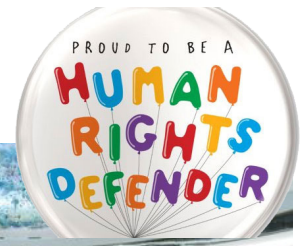
Internationale Organisation für Migration (IOM)

Die IMO legt das Prinzip fest, dass Migration, wenn gut geordnet und mit Respekt der Menschenwürde, für Migranten und die Gesellschaft von Vorteil ist. Als internationale Hauptorganisation im Bereich Migration agiert die IOM gemeinsam mit ihren Partner wie folgt:



www.iom.int

- An die konkrete Bestimmung der wachsenden Herausforderungen der Migrationsflüsse beizutragen;
- Das Verstehen von Migrationsfragen zu begünstigen;
- Wirtschaftliche und soziale Entwicklung anhand von Migration zu fördern;
- Sich für den Respekt der Menschenwürde und des Wohlbefindens von Migranten einzusetzen.



Wussten Sie...

...dass der Völkerbund 1924 die Genfer Erklärung verabschiedet, ein historischer Text, der zum ersten Mal die Existenz von spezifischen Rechten für Kinder anerkennt und sichert sowie vor allem auch die Verantwortung der Erwachsenen hinsichtlich deren Achtung? Die Britin Eglantyne Jebb entwirft die Erklärung und gründet mit ihrer Schwester Dorothy Buxton 1919 in London den „Save the Children Fund“.



Déclaration de Genève

(Adoptée par le Conseil général de l'Union Internationale de Secours aux Enfants dans sa session du 23 février 1924, votée définitivement par le Comité exécutif le 27 mai 1924)



association pour la prévention de la torture

Pol 4.1: Arbeit, Wirtschaft & Handel

Der Schutz von Arbeitsrecht und der Welthandel werden in Genf behandelt. Die Hauptakteure dieser Bereiche haben sich hier niedergelassen: Die Welthandelsorganisation (WTO) und die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), um nur zwei der Wichtigsten zu nennen. Im privaten Sektor kennt man den Genfer Ruf für seine Banken, jedoch weniger für die Wichtigkeit des Handels. Dabei sind 40% des Weltmarkts für Rohstoffe (Kaffee, Zucker, Getreide, Petrol, usw.) in Genf. Über die Jahrzehnte haben sich wichtige Strukturen um diesen Handel entwickelt und so wimmelt es in der Stadt von Büros von Anwälten, Finanziers, Beratern, Frachtspezialisten, ohne die SGS, die weltweite Nummer Eins in Sachen Warenprüfung zu vergessen.

Welthandelsorganisation (WTO)

Die WTO hat das Hauptziel, den freien Handel in der Welt zu fördern und zu verstärken. Dazu hat sie die Mission Handelspraktiken in der ganzen Welt zu prüfen, Handelsverhandlungen zu organisieren und eine Einheit an gesetzlichen Regeln festzulegen.



WTO OMC

www.wto.org

UNCTAD

Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung zielt darauf hin, Entwicklungsländer in den Welthandel zu integrieren, um ihren Aufschwung zu begünstigen. <http://unctad.org>



Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Die ILO hat die Aufgabe, die soziale Gerechtigkeit zu begünstigen, welche eine wesentliche Bedingung des Wohlstand und des sozialen Fortschritts darstellt. Sie widmet sich der Aufstellung internationaler Arbeitsnormen, vor allem zu Arbeitsbedingungen, und dem Schutz deren Anwendung. Die ILO ist zudem beauftragt, Arbeitsrecht zu fördern, das Schaffen annehmbarer Arbeitsstellen zu begünstigen, die soziale Sicherheit zu verbessern und den Dialog betreffend der Lösungsfindung arbeitsbezogener Probleme zu stärken.



www.ilo.org

Internationale Organisation für Normung (ISO)

Die ISO bietet einen Katalog mit über 20'000 Normen, darunter Strassen-sicherheit, Ernährung und Technologie, beispielsweise Format und Chipbeschreibung von Kreditkarten für weltweites Funktionieren. www.iso.org



Wussten Sie...

...dass das bekannte Forum in Davos, währenddessen sich die weltweiten Führer der Geschäftswelt und der Politik treffen, die Generalversammlung des Weltwirtschaftsforum (WEF) ist, welches seinen Sitz seit seiner Gründung 1971 in Genf hat? www.weforum.org



Pol 4.2: Wissenschaft und Telekommunikation

Genf ist ein anerkannter intellektueller Universitätspol, wo Forscher und Experten alltäglich in einer forschungsfreundlichen Umgebung ihr Wissen austauschen. Mit dem Sitz der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN) ist Genf die Spitze der Fundamentalforschung, welche die Herkunft des Universums erforscht. Zudem sind die technischen Standards der Telekommunikation oder der Elektronik, die auf der ganzen Welt gelten, in Genf verhandelt und umgesetzt worden.

Europäische Organisation für Kernforschung (CERN)

Das CERN ist eines der wichtigsten wissenschaftlichen Labore der Welt geworden. Seine Arbeit zu Elementarteilchen haben ihm zahlreiche Preise eingebracht



und mehrere seiner Forscher wurden bereits mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet. Die Entwicklung der Teilchenforschung betrifft nicht nur die Elementarforschung, sondern auch zahlreiche andere Anwendungen, darunter: die Energieproduktion und die Sterilisation (Ernährung, Medizin, Bioabfälle,...); Anwendung der Informatik mit der Ausarbeitung des World Wide Web; und zahlreiche medizinische Anwendungen, die die medizinische Physik hervorgebracht haben.

www.cern.ch

Internationale Fernmeldeunion (ITU)

Das Ziel der ITU ist die Entwicklung von Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen. Sie regelt und plant die weltweite Telekommunikation, wie zum Beispiel die Aufstellung von Normen (Preis und Standards) und die Bestimmung der Telefonvorwahl der Länder. Zudem zielt sie darauf ab, das Phänomen der digitalen Kluft zwischen Ländern zu beseitigen.



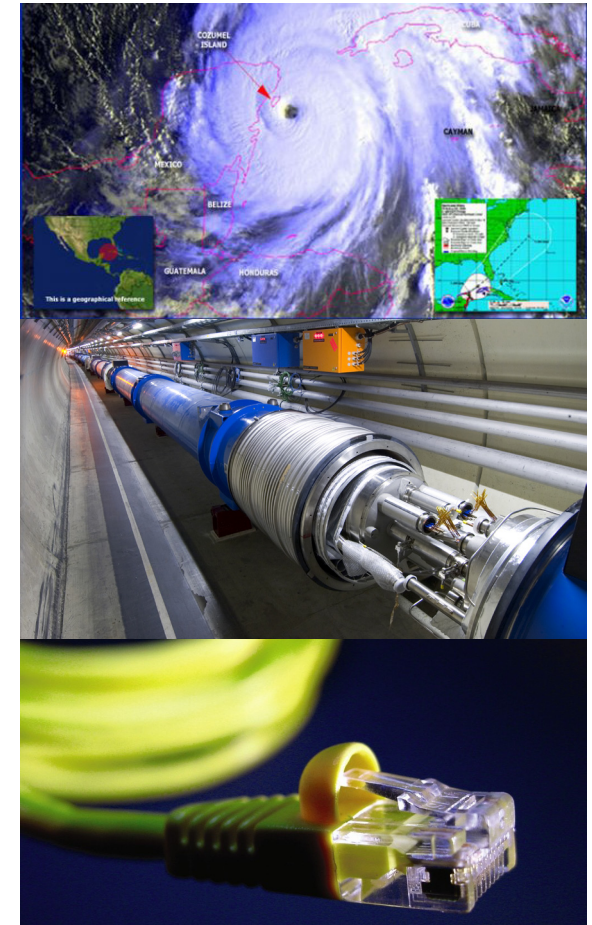
www.itu.int

Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC)

Die IEC ist, wie der Namen sagt, die internationale Organisation, die für die Normierung der Bereiche Elektrizität und Elektronik zuständig ist. Sie ist ergänzend zu der Internationalen Organisation für Normung (ISO). Die IEC entwickelte mehrere Masseinheiten, vor allem Gauss (magnetische Flussdichte), Hertz (Frequenz) und Weber (magnetischer Fluss).



www.iec.ch



Wussten Sie...

...dass im CERN, mehr als 100m unter der Erde, gigantische Beschleuniger intensive Energiebedingungen der ersten Augenblicke des Universums – einige Sekundenbruchteile nach dem Big Bang – rekonstruieren?

Pol 5: Umwelt und nachhaltige Entwicklung

WWF und die Weltnaturschutzunion (IUCN), zwei der Schwergewichte des nichtstaatlichen Umweltengagements, sowie das Sekretariat des Übereinkommens über Feuchtgebiete (Ramsar) befinden sich in Gland, Kanton Waadt. Genf hingegen beherbergt die WMO, das europäische Büro des UN-Programms für Umwelt (UNEP) und zahlreiche NGOs. Zudem haben mehrere wesentliche Konventionen zum Schutz der Umwelt-Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES), über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung (Basler Konvention), über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung – ihr Sekretariat in Genf.

Das „**Maison internationale de l'environnement**“ (Internationales Haus der Umwelt) umfasst internationale und nichtstaatliche Organisationen unter einem Dach, mit dem Ziel die Zusammenarbeit der die Umwelt und nachhaltige Entwicklung begünstigenden Organisationen zu stärken und zu ermutigen.

www.environmenthouse.ch

Namentlich:

- GRID-Europe/DEWA
- Sekretariat CITES
- Sekretariat der Basler Konvention
- Sekretariat des Rotterdamer Übereinkommen
- Post-Konflikt Dienst(PCoB)
- International Rainwater Harvesting Alliance (IRHA)
- Borneo Tropical Rainforest Foundation (BTRF)
- International Ocean Institute (IOI)
- Die GAIA Bewegung
- Norwegian Refugee Council



Die **Weltorganisation für Meteorologie (WMO)** stellt

die Autorität zu Fragen zum Wetter, Klima und Wasserressourcen auf der Welt dar. Sie erleichtert die internationale Zusammenarbeit, indem sie ein Netzwerk an meteorologischen, hydrologischen und geophysikalischen Beobachtungsstationen erstellt.

www.wmo.int



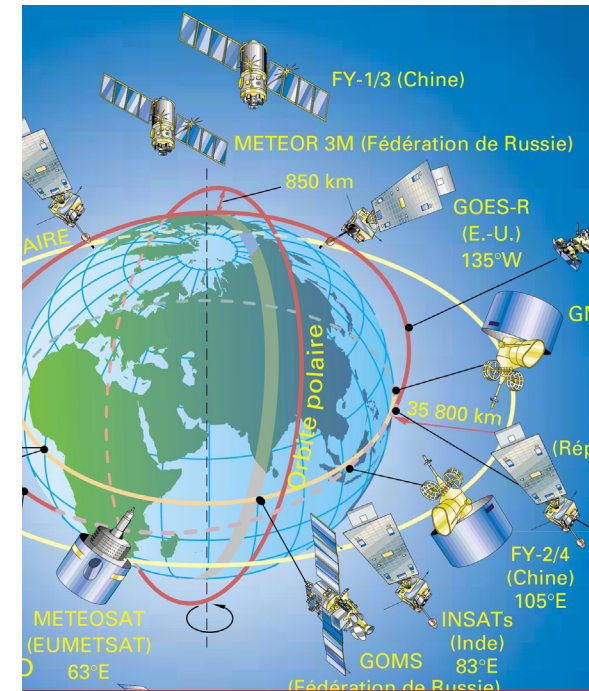
Die **Weltnaturschutzunion (IUCN)** besteht aus über 1'000 Organisationen und um die 11'000 Wissenschaftler und Experten. Ihre Mission ist die Beeinflussung aller Gesellschaften der Welt, so dass diese die Unversehrtheit und die Vielfalt der Natur erhalten. Die IUCN führt eine rote Liste über bedrohte Arten, die nach dem Risiko auf Aussterben klassifiziert sind.

www.iucn.org



Der **Zwischenstaatliche Ausschuss über Klimaveränderung (IPCC)** wurde von der WMO und dem UNEP gegründet und hat zur Aufgabe den Kenntniszustand über die Gründe und Folgen von Klimaveränderungen auf globalem Niveau einzuschätzen. Seine Berichte gelten als Empfehlungen für Entscheidungsträger.

www.ipcc.ch



OKAPI
Okapia johnstoni

© Charles Miller (CC BY 2.0)

Genf, ein internationales Schicksal

XIII. Zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert: Messen machen den Namen Genf in Europa bekannt. Bevor es im 16. Jahrhundert zu einer Religionshauptstadt wird, erlangt Genf zum ersten Mal internationalen Bekanntheitsgrad dank seiner wirtschaftlichen Rolle.

1536 **Die Reformation**

Im Juli 1536 macht der 27-jährige Johannes Calvin in Genf Halt, der schon bekannte Autor von „Unterricht in der christlichen Religion“ - eines der grossen Schriftstücke des Christentums. Guillaume Farel drängt ihn zum Bleiben, um ihm bei der Festigung der Reformation und der Transformation Genfs zu einer evangelischen Stadt zu helfen. Calvin bringt Genf Ruhm, indem er es auf den Rang „protestantisches Rom“ hebt. Seine immensen Taten betreffen alle Bereiche: Religion, Kultur, Politik, Wirtschaft. Die Reformation macht aus Genf eine gelehrte Stadt und die zwei Grundlagen des Wiederauflebens der Kultur, das Gymnasium und die Akademie, werden 1559 von Calvin errichtet.



1685 **Widerruf des Edikts von Nantes: Asylant**

Im Laufe der Jahrhunderte lernt Genf die ständigen Flüchtlingswellen, die an sein wirtschaftliches Wachstum und seinen internationalen Einfluss beitragen, schnell zu integrieren. Der Widerruf des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV., welcher 1685 zur Ausgrenzung der französischen Protestanten führt, hat eine Flüchtlingswelle Richtung Genf zur Folge, welche zahlreiche Handwerker, Händler sowie liberale Berufe mit sich bringt. Diese tragen wesentlich an die Entwicklung der Schlüsselsektoren der Genfer Wirtschaft des 18. Jahrhunderts bei: Uhrmacherei, Textilherstellung und das Bankenwesen. Die Gesamtbevölkerung steigt von 1690 bis 1710 von 16'000 auf über 19'000 Einwohner.



Im 19. und 20. Jahrhundert hält Genf diese Tradition der Aufnahme aufrecht, indem es zahlreiche verbannte Politiker aufnimmt. Insbesondere muss man die Aufmerksamkeit auf die 1847 gegründete Universität richten, welche zahlreiche ausländische Studenten empfängt. Das Quartier „Plainpalais“ beherbergt zahlreiche russische Emigranten, die vor der Geheimpolizei des Zaren geflohen sind. Unter ihnen befindet sich auch Wladimir Iljitsch Uljanow, später als Lenin bekannt, der 1895 zum ersten Mal nach Genf kam und von 1903 bis 1908 dort lebte.

1757 Der Artikel über Genf der „Encyclopédie de Diderot et d’Alembert“ 1757 beschreibt die Stadt als ein Modell an Vernunft, Weisheit und Toleranz. Zudem ist Genf eine gelehrte Stadt, die eine wichtige Anzahl an Wissenschaftlern hervorbringt. Weiter kreuzen zahlreiche Schriftsteller Genf auf ihrem Lebensweg: Jean-Jaques Rousseau wird 1712 dort geboren und Voltaire lebt von 1755 bis 1778 dort.



Exilantin in der Schweiz, Germaine de Staël macht aus dem Schloss von Coppet den „Umschlagplatz der europäischen Intelligenz“.

Genf, ein internationales Schicksal

1815 **Wiener Kongress: ständige Neutralität der Schweiz**

Als Folge der Schlacht bei Marignano (1515) hat die Schweiz im 16. Jahrhundert beschlossen neutral zu bleiben. Die Nichteinmischung in internationale Angelegenheiten war die aussen- und sicherheitspolitische Position, die ihr erlaubte ihre Unabhängigkeit gegenüber den europäischen Grossmächten zu halten. Jedoch war die Neutralität auch für die Innenpolitik in einem Staatenbündnis von Kantonen mit unterschiedlichen Konfessionen und Interessen erforderlich. Während des Wiener Kongress erkennen die europäischen Mächte, nach dem Text des Genfers Charles Pictet de Rochemont, die „ständige Schweizer Neutralität und ihre Hoheitsgebiete als konform zu den echten politischen Interessen von Europa“ an.



1815 wird Genf zum 22. Kanton der Schweizer Eidgenossenschaft.

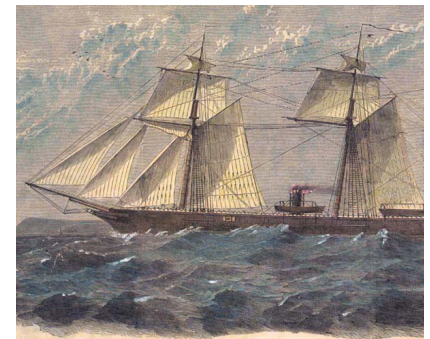
1863 **Internationales Komitee vom Roten Kreuz: humanitäres Engagement**

Entsetzt über den Tod tausender Soldaten und dem Leiden zehntausender Verletzten während der Schlacht von Solferino 1859, organisiert der Genfer Henri Dunant mit der lokalen Bevölkerung einen Nothilfedienst vor Ort. Zurück in Genf schreibt er „Eine Erinnerung an Solferino“, das 1863 veröffentlicht wird. Noch im gleichen Jahr gründet er gemeinsam mit den Genfern Guillaume-Henri Dufour, Louis Appia, Gustave Mojer und Théodor Maunoir das Internationales Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege, welches 1876 in Internationales Komitee vom Roten Kreuz umbenannt wird. Die darauffolgende erste Genfer Konvention im Jahr 1864 symbolisiert die Geburtsstunde des humanitären Völkerrechts.



1872 **Schiedsgericht in der Alabama-Frage: Zentrum der internationalen Schlichtung und Verhandlung**

Der Alabama-Fall in Genf von 1872 ist das erste Beispiel einer friedlichen Beilegung eines Konflikts zweier Grossmächte: der USA und Grossbritanniens. Der Ursprung der Streitigkeiten geht auf den Amerikanischen Bürgerkrieg zurück, indem sich zwischen 1861 und 1865 die Südstaaten und die Nordstaaten der USA gegenüberstehen. Dem Konflikt folgend klagt die amerikanische Regierung Grossbritannien an, sie habe in ihren Häfen Schiffe, darunter die Alabama, bauen lassen und an die Südstaaten geliefert, was zu enormen Schäden im Handel des Nordens führte. Nach mehreren Jahren der Verhandlungen wird der Konflikt einer internationalen Schiedsstelle unterbreitet, die am 14. September 1872 heutigen Alabama Saal, in Genf stattfindet. Grossbritannien wird zu einer Zahlung von 15.5 Millionen Gold Dollar verurteilt.



CONFEDERATE PRIVATEER STEAMER "ALABAMA" (c. 1862), CAPTAIN RAFAEL SEMMES. —From a Photomontage Taken at Sea from the English Steamer of the British Royal Mail, in the presence of several American Commodore. She drifted out at that point through the channel. Her commander, Semmes, was an Abolitionist who had served time in the United States prison, and her crew were made up of men from the United States coast. Semmes' reputation for John A. Wickham, which Semmes' reputation for not being the same, but the vessel's reputation for it could hardly be denied that they had a "mark" to send out Semmes, that the United States Coast

Die 35 Organisationen mit Vertrag mit der Schweiz

△ Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

1863

△ Weltpostverein (UPU), Bern

1874

◇ Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC)

1906

△ Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

△ Internationale Föderation der nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC)

1919

XIX.

1893

△ Zwischenstaatliche Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr (OTIF), Bern

1925

△ Internationales Bildungsbüro (IBE/UNESCO)

1930

△ Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Basel

1865

△ Internationaler Telegraphenverein
Wird 1934 die Internationale Fernmeldeunion (ITU)

1889

△ Interparlamentarische Union (IPU)

1947

◇ Internationale Organisation für Normung (ISO)

1948

△ Weltgesundheitsorganisation (WHO)
◇ Weltnaturschutzunion (IUCN), Gland

1945

◇ Internationale Luftverkehrs-Vereinigung (IATA)
△ Organisation der Vereinten Nationen (UNO)

Die UNO vereint sehr wichtige Organisationen wie das Hochkommissariat für Menschenrechte (1993), das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (1951), die UN-Wirtschaftskommission für Europa (1947), die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (1964), usw.

△ Internationale Organisation für Migration (IOM)

1951

△ Europäische Organisation für Kernforschung (CERN)

1954

XX.

1961

Internationale Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) △

1960

△ Europäischen Freihandels-Assoziation (EFTA)

1950

△ Weltorganisation für Meteorologie (WMO)
◇ Société internationale de télécommunications aéronautiques (SITA)

△ Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)

1967

△ Internationale Zivilschutzorganisation (ICDO)

1972

△ Globale Allianz für Impfstoffe und Immunisierung (Impfallanz GAVI)

2000

◇ Medicines for Malaria Venture (MMV)

1999

* Genfer Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD)

1998

△ Beratungszentrum für WTO-Recht (ACWL)

◇ Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA), Lausanne

1999

△ Global Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GFATM)

2002

XXI.

2003

◇ Drugs for Neglected Diseases Initiative (DNDi)
◇ Foundation for Innovative New Diagnostics (FIND)
◇ Global Alliance for Improved Nutrition (GAIN)

1995

△ Welthandelsorganisation (WTO)
△ South Centre (CS)
△ Vergleichs- und Schiedsgerichtshof der OSCE (Court OSCE)

- △ 24 Organisationen mit Sitzabkommen
- ◇ 6 Quasiregierungsorganisationen mit Steuerabkommen
- ◇ 4 internationale Organisationen mit Privilegien und Immunitätsabkommen
- * 1 anderer internationaler Vertrag zu Privilegien und Immunität

35 Organisationen in der Schweiz, davon 30 in Genf

Internet Links

Fondation Eduki :

Themenmappen (FR): http://eduki.ch/fr/liste_dossiers.php

Berufspanorama der internationalen Zusammenarbeit: http://www.eduki.ch/fr/fiche_metiers.php

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA):

Seite zum internationalen Genf: https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale_organisationen/internationale_organisationeninderschweiz/internationales_genf.html

Internationale Organisationen in der Schweiz: https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale_organisationen/internationale_organisationeninderschweiz.html

Ständige Mission der Schweiz (EN)

<https://www.dfae.admin.ch/missions/mission-onu-omc-aele-geneva/en/home.html>

Büro des internationalen Genf - Kanton Genf

<http://www.cooperationinternationalegeneve.ch/de>

Stadt Genf - Zum internationalen Genf (FR)

<http://www.ville-geneve.ch/themes/geneve-ville-internationale/>

Büro der Vereinten Nationen in Genf (FR/EN)

<http://www.onug.ch/>

Geneva Welcome Centre (CAGI) (EN)

<http://www.cagi.ch/en/home.php>



Ein Buch zum Lesen

Joëlle Kuntz, *Genf Geschichte einer Ausrichtung auf die Welt*, Editions Zoé, Genf, November 2010.

Court du jour RTS (FR) – Coopération internationale : un métier

<http://cooperation.courtdujour.ch/>

CINFO - Zentrum für Berufe in der internationalen Zusammenarbeit

<http://www.cinfo.ch/org/index.php>

Die Schweiz und internationale Organisationen

UNO: <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale-organisationen/vereinte-nationen.html>

Allgemein: http://www.swissworld.org/de/politik/aussenpolitik/die_schweiz_und_die_internationalen_organisationen/

NZZ - Die Charmeoffensive der Uno Genf

<http://www.nzz.ch/schweiz/die-charmeoffensive-der-uno-genf-1.18381963>

Hochschulinstitut für internationale Studien und Entwicklung - Maison de la paix (EN)

<http://graduateinstitute.ch/maisondelapaix>

Die guten Dienste der Schweiz

https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/menschenrechte-menschliche-sicherheit/frieden/die_guten_dienstederschweiz.html

Vom Völkerbund zu den Vereinten Nationen

<http://www.bpb.de/apuz/29015/vom-voelkerbund-zu-den-vereinten-nationen?p=all>

foraus - Das internationale Genf, ein Schweizer Trumpf

http://www.foraus.ch/media/medialibrary/2013/12/foraus_Das_internationale_Genf_ein_Schweizer_Trumpf.pdf

Wie entstehen internationale Konventionen

<http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-17.pdf>

Die fünf Schlüsselsektoren des internationalen Genfs

<http://www.cooperationinternationalegeneve.ch/de/zentrale-themen-wichtige-antworten-auf-wichtigen-fragen>